

Kantonale Abstimmung vom 27. November 2016

NEIN zur Umsetzungsvorlage der Kulturlandinitiative

Obwohl der Kanton Zürich nach der Annahme der Kulturlandinitiative eine griffige Richtplanrevision vorgenommen hat, soll der Kulturlandschutz noch weiter verschärft werden. Die Regelung schießt jedoch übers Ziel hinaus und schadet der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Standortattraktivität.



Quelle: www.kulturlandinitiative-nein.ch

Im Juni 2012 stimmte das Zürcher Stimmvolk der Kulturlandinitiative der Grünen knapp zu. Die nun vorliegende Umsetzung bezweckt durch eine Anpassung des Planungs- und Baugesetzes, dass über alle ökologisch wertvollen Flächen und Äcker selbst im Siedlungsgebiet ein Einzonungsstopp verhängt wird. Gegen diese Gesetzesrevision wurde das Behördenreferendum ergriffen.

Die Kulturlandinitiative wurde mit dem Schutz der lokalen Nahrungsmittelproduktion in der Landwirtschaft und dem Erhalt der Biodiversität begründet. Aus Sicht der ZHK sind verdichtetes Bauen und die Eindämmung von unkontrolliertem Kulturlandverlust wichtige Anliegen, denen jedoch die 2014 verabschiedete Revision des Richtplans überaus gerecht wird. Die nun zusätzlich vorliegende Gesetzesänderung nimmt den

Gemeinden ihren Ermessensspielraum und erschwert die Entwicklung selbst innerhalb des Siedlungsgebiets, also auch von Arealen, die sich gut für verdichtetes Bauen eignen würden. Die Bestimmungen, wonach Neuzonungen mit entsprechenden Auszonungen kompensiert und schlechte Böden mit gutem Humus aufgewertete werden müssen, sind in dieser radikalen Form verfehlt. Für die ZHK ist es entscheidend, dass alle Regionen im Kanton Zürich über ein wirtschaftliches Entwicklungspotential verfügen. Eine Annahme der Vorlage würde den Boden verknappten und verteuern, das Potential von Gewerbe- und Bürofläche empfindlich einschränken und damit der Standortattraktivität des Kantons Zürich schaden. Es ist daher wichtig, dass die übertriebenen grünen Forderungen vom Tisch kommen und dass für die seit Jahren blockierten Bauprojekte in Zürcher Gemeinden wieder Planungssicherheit besteht.

Die vorliegende Gesetzesänderung geht im Kulturlandschutz zu weit und unterbindet eine den lokalen Gegebenheiten angepasste Siedlungsentwicklung. Um diesen Standortnachteil zu vermeiden, empfiehlt die ZHK, die Vorlage abzulehnen. Mehr Informationen dazu finden Sie auch im beiliegenden Flyer oder unter: www.kulturlandinitiative-nein.ch

ZHK Lunch-Talk vom 20. Oktober 2016

Digitalisierung braucht keine Zusatzregulierung

Digitalisierung und «Teilete-Prinzipien» öffnen auch der etablierten Wirtschaft neue Türen, statt sie zu gefährden. Spezielle Regulierung ist deshalb kaum nötig. Das ist der Tenor des letzten ZHK Lunch-Talks zum Thema «Sharing Economy».

Ob Digitalisierungstrends mehr Regulierung in der Wirtschaft notwendig machen, wird heiss debattiert. Die Experten am ZHK

Lunch-Talk vom 20. Oktober 2016 sprachen sich für wenige, aber clevere Regulierungen aus.

Fortsetzung auf Seite 2

Verlässlichkeit des Flughafens sichern



Was macht Zürich als Wirtschaftsstandort attraktiv? Etwas, was von Unternehmen fast immer genannt wird, ist die gute internationale Anbindung unseres Wirtschaftsraumes: kurze Wege zu Kun-

den und Partnern im Ausland sind wichtig. Dies gewährleistet der Flughafen Zürich mit direkten Verbindungen nicht nur innerhalb Europas sondern auch interkontinental.

Die Verlässlichkeit dieser Infrastruktur ist jedoch zunehmend in Frage gestellt. Vor allem über Mittag kommt es zu Engpässen und dadurch auch zu Verspätungen. Um diese Problematik zu entschärfen braucht es nicht eine allgemeine Kapazitätsausweitung am Flughafen, sondern eine moderate Erhöhung der Kapazitäten in Spitzenzeiten. Die heutigen An- und Abflugkonzepte am Flughafen Zürich weisen eine hohe Komplexität auf, zudem sind nicht alle Konzepte bei allen Wetterlagen gleich gut geeignet. Es ist deshalb unumgänglich, die Komplexität des Flugbetriebs zu reduzieren und den Betrieb dadurch zu stabilisieren, wenn die Konkurrenzfähigkeit unseres Flughafens erhalten werden soll.

Genau dies ist das Ziel des sogenannten Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt, kurz SIL2, den der Bundesrat Ende September präsentiert hat und zu dem sich die Kantone und Gemeinden sowie interessierte Organisationen zur Zeit äussern können. Beim SIL handelt es sich um einen raumplanerischen Rahmen, der auf einen Zeithorizont von 25 Jahren ausgelegt ist. Ob und in welcher Form anschliessend einzelne Massnahmen umgesetzt werden, wird erst ein konkretes Betriebsreglement definieren, welches vom Kanton Zürich gutgeheissen werden muss.

Aus Sicht der Zürcher Handelskammer gehen die vorgeschlagenen Massnahmen in die richtige Richtung und stellen einen guten Weg dar, um die heutigen Probleme weitgehend zu lösen, die Komplexität zu reduzieren und damit die Sicherheitslage und Pünktlichkeit zu verbessern. Wir geben unserem Flughafen dadurch jenen Rahmen, den er benötigt, um weiterhin seinen Beitrag an unsere Standortattraktivität leisten zu können.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

ZHK-Direktorin Regine Sauter erklärte: «Technologieneutrale Regelungen sind angesichts der Geschwindigkeit der Entwicklungen am sinnvollsten.» Für die Wirtschaft biete die Digitalisierung viele Chancen.

Laut Jörg Arnold, Vorstandsmitglied des Branchenverbands hotellerieuisse und Vizepräsident von Zürich Tourismus, haben Hoteliers gelernt, mit der Digitalisierung umzugehen. «Wir haben gute Trümpfe im Spiel mit neuen Konkurrenten.» So können Schweizer Hotels beispielsweise von der Buchungsplattform booking.com lernen, betriebseigene Lösungen zu entwickeln. Um der Marktmacht gewisser Online-Anbieter zu entweichen, sei innovatives Unternehmertum gefragt, wenngleich kleinere Hotelbetriebe auf der Unterstützung der Branchenverbände angewiesen sind.

Als Vertreter des Online-Fahrtenvermittlungsdienstes Uber stand für Rasoul Jalali fest, dass gerade Zürich mit seiner liberalen Regulierung ein gutes Pflaster sei. Der General Manager Deutschland, Österreich, Schweiz identifiziert in der Schweiz aber einige unnötige regulative Hürden. Dank Transparenz garantiere Uber hohe Servicequalität, ohne dass dazu eine umfassende Regulierung notwendig wäre. «Uber-Fahrer sind selbstständig – arbeitsrechtlich hat sich durch die Digitalisierung wenig geändert. Im Kontrast zu regulären Taxifahrern haben sie jedoch weniger Privilegien», so Jalali.

Der stellvertretende Direktor und Chefökonom der Denkfabrik Avenir Suisse, Patrick Schellenbauer, versteht Digitalisierung als eine die Gesamtwirtschaft betreffende Evolution. Es entwickelten sich neue Arbeitsformen, eine höhere Wettbewerbsintensität und stärkere Netzwerke. Schellenbauer begrüsst, dass gerade Wettbewerbs-hüter abwartend im Hinblick auf Konzentrationen reagierten. Es müssten zwar gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle gelten, doch voreiliger Eingriff in Mechanismen sei kontraproduktiv. (Quelle: yvh, Café Europe)

Abstimmungen Schweiz (27. November 2016)

NEIN zur Atomausstiegsinitiative

Die Atomausstiegsinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» wurde nach dem Atomunfall in Fukushima 2011 von den Grünen lanciert. Neben einem Betriebsverbot für AKW werden maximale Laufzeiten von 45 Jahren für bestehende AKW (ab deren Inbetriebnahme) gefordert. Darüber hinaus soll eine Energiewende stattfinden, die auf Einsparungen, Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien basiert. Die Wirtschaft ist auf eine zuverlässige und günstige Stromversorgung angewiesen. Dies wird bei einem unüberlegt raschen Ausstieg aus der Atomenergie aufs Spiel gesetzt. Um Versorgungsengpässe, Import von «schmutzigem» ausländischem Strom sowie eine Schwächung des Strommarkts zu vermeiden, ist die Initiative dringend abzulehnen.

Mehr Informationen dazu finden Sie auch im beiliegenden Flyer, in der Oktober-Ausgabe der ZHK-Mitteilungen oder unter:

www.ausstiegsinitiative-nein.ch

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

ZHK für minimale Umsetzung des Mehrwertausgleichs

Das revidierte Bundesgesetz über die Raumplanung gibt den Kantonen vor, erhebliche Planungsvor- und -nachteile angemessen auszugleichen. Mit dem Entwurf des Mehrwertausgleichsgesetzes (MAG) legte der Regierungsrat die Umsetzungsvorlage für den Kanton Zürich zur Vernehmlassung vor. Erstens sollen bei Einzonungen Mehrwerte zu 20% abgeschöpft werden, was dem bundesrechtlichen Minimum entspricht. Die ZHK begrüsst diese minimale Abschöpfung und fordert, die Verwendungsmöglichkeiten dieser Gelder im MAG höchstmöglich einzuschränken, um sachfremde Querfinanzierungen zu vermeiden. Zweitens soll das MAG auch auf Auf- und Umzonungen Anwendung finden. Während das Bundesrecht in diesem Bereich eine freiwillige Mehrwertabschöpfung vorsieht, schlägt der Regierungsrat vor, auch hier eine Abgabe von insgesamt 20% auf den

Mehrwert zu erheben. 5% sollen dem Kanton zukommen, 15% den Gemeinden. Die ZHK lehnt diese Mehrwertabgabe auf Auf- und Umzonungen ab, da sie Anreize zum raumpolitisch wichtigen Ziel der inneren Verdichtung reduziert. Zudem besteht die Gefahr einer Ausdehnung der Staatsquote, weil die Mehrwertabgaben nicht zur Steuersenkung eingesetzt werden dürfen, sondern in einen Fonds zur Finanzierung von heute durch allgemeine Steuermittel getragenen raumplanerischen Massnahmen fliessen sollen. Wird trotzdem an einer Mehrwertabgabe auf Auf- und Umzonungen festgehalten, ist sie auf die Gemeindeebene zu beschränken. Weiter sollte es den Gemeinden möglich sein, den Mehrwertausgleich auch über städtebauliche Verträge vorzunehmen.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads

Arbitration News

Bestechungs- und Korruptionsbekämpfung im Vertriebsrecht

Bestechung und Korruption sind seit dem 1. Juli 2016 in der Schweiz besonders zu bekämpfen. Dies gilt gerade im Vertrieb, wo Kauf-, Service- und Vertriebsverträge die Mehrzahl der SCIA Schiedsverfahren bilden.

Der Beizug eines Partners im Vertrieb steht immer im Zentrum, wenn sich der Aufbau einer eigenen Infrastruktur nicht lohnt. Der Partner muss sorgfältig ausgewählt und kontrolliert werden, denn seit dem 1. Juli 2016 ist Bestechung in der Schweiz auch im privaten Sektor Offizialdelikt und wird von Amtes wegen verfolgt. Aus dem Korruptionsstrafrecht ergeben sich damit immer neue Compliance-Pflichten für Lieferanten und Auftraggeber, damit der gewählte Vermittler Geschäfte eben mit lauterem Mitteln fördert.

Im Online-Artikel von Dr. Christian Alexander Meyer finden Sie mehr dazu:

www.zkh.ch/arbitration (Rubrik «News»)



Allgemeine Wirtschaftsnews

Zürcher Wirtschaftsmonitoring 03/16

Die Mehrheit der Wirtschaftsbranchen im Kanton Zürich vermeldet nun eine gute Geschäftsstimmung. Nur das Gastgewerbe und der Detailhandel hinken noch hinterher. Die wirtschaftliche Erholung setzt sich somit fort und dürfte im Sommerhalbjahr 2016 eher stärker ausfallen als in anderen Grossregionen. Für einen spürbaren Rückgang der Arbeitslosenzahlen muss die Wirtschaftsdynamik allerdings noch stärker werden.

www.awa.zh.ch/monitoring

Global Competitiveness Report 2016

Im neusten Global Competitiveness Report des Weltwirtschaftsforum (WEF) belegt die Schweiz erneut den ersten Platz. Damit führt sie die Rangliste bereits zum achten Mal in Folge an. Dahinter folgen wie im Vorjahr Singapur und die USA. Die Schweiz liege bei vier der zwölf Oberkategorien an der Spitze und bei elf der zwölf Kategorien sei die Schweiz in den Top 10, hiess es weiter. Einzig bei der Marktgrösse ist das Land naturgemäss abgeschlagen auf Platz 39 von 138 Ländern. Spitze sei die Schweiz bei der Effizienz des Arbeitsmarkts, beim direkten Geschäftsumfeld und den Geschäftsmodellen von Unternehmen, bei der Innovation sowie zum ersten Mal bei der technologischen Bereitschaft. Die Schweiz habe wohl eines der fruchtbarsten Innovationsökosysteme, hielt das WEF fest. Auch das politische System und die Infrastruktur seien förderlich, die Hochschulen und Universitäten seien herausragend. Gleichzeitig vermöge die Schweiz, die besten Talente anzuziehen. Vorteile seien auch die zahlreichen Grosskonzerne, das dichte Netz an KMU sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Relative Schwachpunkte der Schweiz seien die hartnäckige Deflation sowie der Mangel an Wettbewerb, schrieb das WEF. Auch bestünden Hürden für Firmengründer, relativ hohe Eintrittsbarrieren in den hiesigen Markt sowie eine im internationalen Vergleich tiefe Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt.

www.reports.weforum.org/global-competitiveness-report-2015-2016

Wie Ökonomen in der Schweiz die vierte industrielle Revolution beurteilen

Was sind die Auswirkungen der «vierten industriellen Revolution»? Die KOF Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich hat erstmalig die in der Schweiz ansässigen forschenden Ökonomen und Ökonomen zu deren Einschätzungen befragt. Diese sind hinsichtlich der kurzfristigen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt geteilter Meinung. Längerfristig erwarten sie keine negativen Effekte. Sie beurteilen die Schweizer Wirtschaft als relativ gut für die Herausforderungen der «Industrie 4.0» aufgestellt.

www.kof.ethz.ch

2014 wurden 42'478 neue Unternehmen gegründet



Quelle: de.fotolia.com

2014 wurden in der Schweiz 42'478 neue Unternehmen gegründet. Dies sind 5161 mehr als 2013 (+13,8%). Das Beschäftigungswachstum fiel mit einem Plus von 11,1% leicht geringer aus. 2014 schufen die neu gegründeten Unternehmen insgesamt 56'996 neue Stellen, gegenüber 51'317 im Jahr 2013. Dies geht aus den provisorischen Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor. Die Statistik zu den Unternehmensgründungen wurde komplett überarbeitet. Ihre Ergebnisse lassen sich deshalb nicht mit früheren Resultaten vergleichen. Nach Kantonen geordnet führt Zürich mit 8'212 neuen Unternehmen beziehungsweise 19,3% aller Neugründungen.

www.bfs.admin.ch

Schweizer zögern bei Unternehmensgründung

Der «Global Entrepreneurship Monitor» hat den Stellenwert des Unternehmertums untersucht. Die Rahmenbedingungen in der Schweiz gehören zu den besten weltweit. Jedoch zwingen bürokratische Hürden viele Unternehmer zur Aufgabe. Die Absicht, ein Unternehmen zu gründen, sei deshalb in der Schweizer Bevölkerung geringer ausgeprägt als in vielen anderen Ländern, welche die

Studie erfasste. In der Schweiz bekundeten 7% der Befragten die Absicht, ein Unternehmen gründen zu wollen, im Vergleich zu 11,4% im Durchschnitt.

www.gemconsortium.org

Wachstum und Konjunktur

Konjunkturerwartungen hellen sich auf

Finanzmarktexperten gehen von einer stabilen Schweizer Konjunktur in den nächsten Monaten aus. Der ZEW-CS-Indikator für die Schweiz hat im Oktober erneut leicht zugelegt. Der vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim zusammen mit der Credit Suisse erhobene Indikator steht derzeit bei 5,2 Punkten. Dies sind 2,5 Punkte mehr als bei der letzten Erhebung im September. Der auf einer Befragung von Finanzexperten beruhende Indikator spiegelt die Einschätzung der konjunkturellen Entwicklungen in der Schweiz für die nächsten sechs Monate wieder. Fast 70% der Befragten, das entspricht 8,7 Prozentpunkten mehr als im Vormonat, gehen von keiner konjunkturellen Veränderung in der Schweiz aus. Über die Entwicklung der Eurozone und der USA äusserten sich die Befragten etwas optimistischer. Gleichzeitig bezeichneten mehr als 70% der Finanzexperten die aktuelle Konjunkturlage in allen drei Wirtschaftsräumen als normal.

www.zew.de

Gemäss der KOF Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich nimmt die Nachfrage nach Schweizer Waren und Dienstleistungen im Prognosezeitraum (bis 2018) langsam zu. Die Konjunktur findet auf einen moderaten Wachstumskurs mit einem BIP-Anstieg von 1.6% in diesem und 1.8% im Jahr 2017 zurück. Dadurch dürfte sich der Arbeitsmarkt langsam erholen. Die Teuerung wird 2017 wieder positiv, sie nimmt aber nur sehr leicht zu. Der private Konsum wächst solide, erhält aber keinen deutlichen zusätzlichen Auftrieb.

www.kof.ethz.ch

Schweiz behält Höchstnote

Die Bewertungsagentur Fitch Ratings hat das Kreditrating der Schweiz mit der Höchstnote AAA bestätigt. Der Ratingausblick wird weiterhin mit stabil angegeben. Fitch Ratings begründet die Bewertung in einer Medienmitteilung unter anderem mit der vorsichtigen Wirtschafts- und Fiskalpolitik, einer differenzierten Wirtschaft sowie dem hohen Ausbildungsniveau. Bei den meisten Indikatoren übertrifft die Schweiz die anderen Länder, welche mit AAA bewertet wurden, so Fitch. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf entspricht dem 1,5-Fachen des Medians der anderen AAA-Länder. Fitch prognostiziert für die Jahre 2016 bis 2018 von einem durchschnittlichen BIP-Wachstum von 1,6%. Hierbei geht die Bewertungsagentur von einem robusten privaten und staatlichen Konsum und einem leichten Anstieg der Investitionen aus. Als Unsicherheitsfaktor betrachtet Fitch die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative.

www.fitchratings.com

ICT-Branche blickt betrübt ins vierte Quartal



Quelle: de.fotolia.com

Der Indikator für die Stimmung in der Schweizer Informations- und Kommunikationstechnikbranche (ICT), der «Swico ICT Index» ist für das vierte Quartal dieses Jahres auf 105,6 Punkte gesunken, wie der Branchenverband Swico mitteilt. Schon bei der letzten Befragung stand der Index mit 109,3 Punkten nicht sonderlich gut da. Man dürfe aber nicht von einer düsteren Stimmung sprechen, schreibt der Swico. Sämtliche Segmente würden sich immer noch auf Wachstumskurs sehen. Allerdings auf einem weniger rentablen als bisher. Gemäss der Mitteilung herrscht über alle Segmente hinweg ein anhaltender Druck auf die Preise. Die damit verbundene Erosion der Margen präge die Stimmung und drücke die Indexwerte. Die Schweizer Anbieter plage zudem die spürbare Präsenz ausländischer Konkurrenten. Die könnten sich abseits vom starken Schweizer Franken vor allem durch ihre Grösse Vorteile verschaffen und Druck auf die Preisstrukturen in der Schweiz ausüben.

Schwarz- und Grauinternationale sowie digitale Absatzkanäle würden ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Wie schon im letzten Quartal hofft die Branche vermehrt auf die Politik. Sie soll in Anbetracht der prekären Lage stabile, konjunkturfördernde Rahmenbedingungen schaffen.

www.efd.admin.ch

IWF würdigt robuste Schweizer Wirtschaft und unterstützt wirtschaftspolitischen Kurs

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet dank der hohen Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft eine anhaltende Erholung der Schweizer Konjunktur. Die Experten des IWF empfehlen grundsätzlich die Weiterführung des geld- und haushaltspolitischen Kurses und raten nur zu punktuellen Anpassungen. Sie unterstützen auch die bereits eingeleiteten Strukturreformen. Potenzielle Risiken stammen weiterhin von den internationalen Finanzmärkten und von Entwicklungen im Inland.

www.efd.admin.ch

Bildung und Forschung

ETH Zürich erhält Spitzenbewertung

Die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich hat im weltweiten Ranking der Zeitschrift «U.S. News & World Report» den Platz 35 erreicht. Dabei konnte sie vor allem mit ihrem Ruf in der globalen Forschungswelt sowie ihren Publikationen punkten. Für die weltweite Rangliste hat die Zeitschrift Universitäten aus den USA sowie 60 Ländern miteinander verglichen. Die ersten drei Plätze werden von den amerikanischen Forschungsinstituten Harvard University, der Massachusetts Institute of Technology und der Stanford University belegt. Im europäischen Vergleich schloss die ETH Zürich auf Platz fünf. Vor ihr stehen lediglich Universitäten aus Grossbritannien, angeführt von der University of Oxford. Damit ist die ETH Zürich die beste Universität in Kontinentaleuropa.

www.usnews.com/education/best-global-universities/rankings

Öffentliche Finanzen und Steuern

Internationale Zusammenarbeit im Steuerbereich: Schweiz ratifiziert das multilaterale Übereinkommen über die Amtshilfe

Die Schweiz unternimmt einen weiteren Schritt auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit im Steuerbereich. Ende September hat sie bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris die Ratifikationsurkunde des multilateralen Übereinkommens über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen (Amtshilfeübereinkommen) hinterlegt. Damit konkretisiert die Schweiz ihr Engagement, die internationalen Standards im Steuerbereich umzusetzen. Das Übereinkommen der OECD und des Europarates bietet einen Rahmen für die steuerliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten. Über hundert Jurisdiktionen haben das Übereinkommen bisher unterzeichnet. Sein modulares System sieht vielfältige Formen der Zusammenarbeit im Steuerbereich vor und umfasst unter anderem den Informationsaustausch auf Ersuchen, den spontanen Informationsaustausch und den automatischen Informationsaustausch. Das von der Schweiz im Oktober 2013 unterzeichnete Übereinkommen wurde von den eidgenössischen Räten im Dezember 2015 genehmigt. Es tritt für die Schweiz am 1. Januar 2017 in Kraft und gilt für den Informationsaustausch in Steuersachen gemäss den Regeln des Übereinkommens und der entsprechenden Instrumente für die Umsetzung.

www.efd.admin.ch

BAKBASEL: Studie über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Schweizer Finanzsektors

Der Schweizer Finanzsektor behauptet sich gegenwärtig in einem anspruchsvollen Marktumfeld. Die Digitalisierung der Branche verlangt den Unternehmen hohe Investitionen ab, gleichzeitig schmälern tiefe Zinsen, anhaltender Margendruck und Anpassungskosten bezüglich neuer Regulierungen die Rentabilität. Dennoch kann der Finanzsektor auch im laufenden Jahr seine volkswirtschaftliche Leistung leicht steigern und bleibt damit eine zentrale Stütze der Schweizer Wirtschaft. Aus seiner wirtschaftlichen Tätigkeit resultierten

2015 unter Einbezug direkter und indirekter Effekte eine Bruttowertschöpfung von rund 80 Milliarden Franken und rund 400'000 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze. Dies zeigen die Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Wirkungsanalyse von BAKBASEL im Auftrag der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV).

www.bakbasel.ch

Bundesrat verabschiedet strategische Stossrichtungen der künftigen Finanzmarktpolitik

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2016 einen Bericht verabschiedet, mit welchem er die Grundlagen für eine zukunftsfähige Finanzmarktpolitik legt. Fünf Stossrichtungen stehen im Vordergrund, die es dem Schweizer Finanzplatz ermöglichen sollen, seine Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die Rahmenbedingungen am Finanzstandort Schweiz sollen bestmöglich ausgestaltet und bestehende nationale Handlungsspielräume im Regulierungsbereich genutzt werden. Die Ausrichtung an global anerkannten Standards wird weiterhin ein zentraler Bestandteil der Politik sein.

www.efd.admin.ch

Zürich ist unter den besten Finanzplätzen



Quelle: gettyimages.ch

Der Finanzplatz Zürich ist im neusten Global Financial Centres Index weiterhin unter den besten zehn. Im Vergleich zum letzten Ranking rutscht er jedoch um drei Plätze ab und erreicht so den Platz neun. Hinter London ist Zürich damit aber immer noch auf dem zweiten Platz in der Region Westeuropa. An der Spitze des Rankings befindet sich London, gefolgt von New York und Singapur, Hongkong und Tokio. Das Ranking basiert auf über 23'000 Bewertungen von mehr als 2'400 Fachexperten aus dem Finanzbereich

www.zyen.com

Verkehr und Energie

Verkehrsperspektiven 2040

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) hat zusammen mit anderen Bundesstellen – darunter die Bundesämter für Verkehr (BAV), Strassen (ASTRA), Energie (BFE) und Umwelt (BAFU) – die verkehrlichen Entwicklungen bis 2040 in Form von Szenarien errechnet. Diese dienen als Planungsgrundlage für Infrastrukturprogramme von Strasse und Schiene sowie für verkehrspolitische und raumplanerische Entscheide. Zudem fliessen die Ergebnisse in die Energieperspektiven und in Berechnungen von Lärm- und Schadstoffemissionen ein. Die Szenarien sind überdies mit den Prognosen für den Luftverkehr des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) abgestimmt.

www.are.admin.ch

Solide Finanzierungsgrundlage für wichtige Strassenbauprojekte

Der Kanton Zürich begrüsst die Differenzvereinbarung zwischen National- und Ständerat zur Vorlage über die Schaffung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) sowie die Schliessung der Finanzierungslücke und das Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen (STEP). Erfreut ist Zürcher Regierung unter anderem, dass das Parlament die Anpassung des Netzbeschlusses (NEB) in den NAF integriert hat. Die von National- und Ständerat vorgeschlagene Ausgestaltung des NAF stellt eine ausgewogene Lösung dar, die die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse ausgewogen berücksichtigt und ausgleicht.

www.zh.ch

Aussenwirtschaft

Aussenhandel im 3. Quartal 2016: Wachstumstrend setzt sich fort

Zwischen Juli und September 2016 wuchsen die Exporte arbeitstagbereinigt um 8,1% (real: + 2,8%) und die Importe um 7,9% (real: + 4,7%). In beiden Verkehrsrichtungen dominierten die Chemisch-Pharmazeutischen Produkte die Entwicklung. So waren diese exportseitig für über 80% des gesamten Mehrumsatzes verantwortlich. Der Überschuss

in der Handelsbilanz überschritt erstmals in einem Quartal die 10 Milliarden-Franken-Marke.

www.ezv.admin.ch

TTIP: Konsequenzen für Schweizer Exporteure

Kommt das TTIP-Abkommen zwischen der EU und den USA zustande, ergeben sich potentiell Nachteile für bestimmte Schweizer Branchen, während andere die Effekte weniger spüren dürften: dies sind die Ergebnisse einer jüngsten Studie auf Basis einer Zolldatenanalyse im Auftrag von Switserland Global Enterprise (S-GE).

www.s-ge.com/schweiz/export/de

3-Säulen-Strategie für die Aussenwirtschaft der Schweiz

Als kleine, offene Volkswirtschaft verdient die Schweiz den Grossteil ihres Einkommens im Ausland. Zur langfristigen Sicherung der Prosperität postuliert Avenir Suisse im Debattepapier «Handel statt Heimatschutz» eine 3-Säulen-Strategie für die Aussenwirtschaft: Weiterführung und Vertiefung des bilateralen Wegs mit der EU, die Förderung des Freihandels mit Ländern ausserhalb der EU sowie die Öffnung der Binnenwirtschaft, vor allem im Dienstleistungs- und Agrarbereich.

www.avenir-suisse.ch

Wirtschaftliche Bedeutung der Freihandelsabkommen für die Schweiz

In einem Bericht des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) werden die Freihandelsabkommen (FHA) der Schweiz mit Ländern und Regionen untersucht. Der Fokus des Berichts liegt auf FHA der Schweiz mit Partnern ausserhalb der EU/EFTA. Sie erstrecken sich über einen Markt mit etwa 2,2 Milliarden Konsumenten und einem jährlichen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 25 Billionen Dollar.

www.seco.admin.ch

Kontingente für Erwerbstätige aus Drittstaaten für 2017 festgelegt

Auch 2017 sollen genug gut qualifizierte und spezialisierte Fachkräfte aus Ländern ausserhalb der EU/EFTA in der Schweiz arbeiten

können. Der Bundesrat hat heute in einer Aussprache eine moderate Erhöhung der Höchstzahlen für gut qualifizierte Arbeitskräfte aus Ländern ausserhalb der EU/EFTA für 2017 entschieden. Das EJPD wird bis Ende November die Revision der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) ausarbeiten.

www.sem.admin.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Startupday Zürich 2016

**Montag, 14. November 2016,
Volkshaus, Zürich**

Vier namhafte Unternehmer und Unternehmerinnen erzählen Ihre Erfolgsgeschichte und geben Ihre Erfahrungen an Sie weiter. Jeder Referent erzählt seine persönliche Geschichte, verrät seine Erfolgstipps und warnt vor Fallgruben:

- Laurent Decrue, Co-Founder und Geschäftsführer bei Movu.ch
- Sonja Dänzer, Gründerin The Green Fairy, das leckere vegane Glacé
- Seri Wada, Gründer von Seri Backhandwerk
- Andreas Braendle, Co-Founder & CEO von Batterie AG

Der Eintritt ist kostenlos. Tickets können Sie hier reservieren:

www.bit.ly/2cwFWzZ

Vertrieb & Distribution in die Eurasische Wirtschafts- union

**Freitag, 18. November 2016,
EMA House, Zürich**

Die Eurasische Wirtschaftsunion ist für viele deutsche Unternehmen ein strategisch wichtiger Markt, auch wenn es nicht leicht ist, das gesamte Potenzial auszuschöpfen. Bei dieser Veranstaltung informieren die Experten, welche Optionen existieren, in diesen attraktiven Markt ohne Firmenregistrierung und mit minimalem Risiko einzusteigen. Darüber hinaus werden Ihnen auch die alternative Vertriebsmöglichkeit eines Internetshops mit anschliessender Distribution der Produkte in der EAWU ohne die Notwendigkeit einer Gesellschaftsgründung oder des Einstellens von Personal präsentiert.

events@schneider-group.com

Meet-up Jobsharing

**Montag, 21. November 2016,
Impact Hub, Zürich**

Interessieren Sie sich für Arbeitsplatzteilung? Suchen Sie einen Berufspartner bzw. eine Berufspartnerin? Möchten Sie wissen, wie man einen Berufspartner oder eine Berufspartnerin findet und sich gemeinsam bewerben kann? Der Verein PTO (Go-for-jobsharing) in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Gleichstellung - Stadt Zürich, Teilzeitmann, Topsharing und Jobsharing-Consulting lädt zum ersten Zürcher Meet-up Jobsharing ein. Das Meet-up informiert über die Herausforderungen und Chancen von Jobsharing für Arbeitnehmende und Arbeitgebende. Im zweiten Teil führen wir ein Speed-Dating durch, bei dem interessierte Berufsleute auf spannende Art eine Berufspartnerin oder einen Berufspartner für ein Jobsharing finden können. Kosten: CHF 20.00

www.go-for-jobsharing.ch

**SWISS
GREEN
ECONOMY
SYMPOSIUM
2016**

14. NOVEMBER 2016
WINTERTHUR

Erfolgsrezepte präsentiert von
Smart Changemakers zu den Themen:

**ENERGIEMOBILITÄTBAUEN
DIGITALISIERUNGFINANZEN
CHANCENIMWETTBEWERB
RESSOURCENBUSINESS
WACHSTUMSCHANCEN
IMPACTKLIMAEERNÄHRUNG
ARBEITSPLÄTZE
MUSICINTERNATIONALER
HANDELGLOBALISIERUNG
TEXTILIENAFRIKAKOMMU
NIKATIONLATEINAMERIKA**

Chancen der Digitalisierung

**Donnerstag, 24. November 2016,
Bildungszentrum Sihlpost, Zürich**

Immer mehr Geschäftsprozesse werden digitalisiert in den IT-Systemen abgebildet und über Prozessschritte miteinander verkoppelt. Das bedeutet für viele Unternehmen einen tiefgreifenden Eingriff in die IT-Landschaft und auch Neubestimmung des Verhältnisses Business und IT. Die IT muss Businessinnovationen liefern oder diese zumindest rasch und flexibel unterstützen. Die Tagungsschwerpunkte dieser Veranstaltung sind u.a.:

- Welches sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Digitalisierung?

- Welches sind die Treiber der Digitalisierung?
- Welches sind die Konsequenzen aus der Digitalisierung?
- Wie wird die Digitalisierung zurzeit eingesetzt und wo?
- Wie wirken sich diese auf die IT aus?

Anmeldung und Auskunft:

www.icmf.ch

Symposium «Im Strudel der Märkte»

**Mittwoch, 25. Januar – Freitag,
27. Januar 2017, Kartause Ittingen**

Das Ittinger Symposium 2017 für Leadership & Negotiation bietet in der im Jahr 1150 entstandenen Kartause abseits der hektik Impulse, Lösungen und neue Energie, um auch im Strudel der Märkte Stabilität und Dynamik erfolgsversprechend in Einklang zu bringen, Chancen zu erkennen und Anker der Sicherheit zu setzen. Das Ittinger Symposium ist eine wichtige, wegweisende und inspirierende Plattform für KMU Führungskräfte, das nebst interessanten Themen auch ein attraktives Rahmenprogramm bietet. Es referieren:

- Referenten: Jürg Spielmann, Seelsorger und Initiator/Gründer der blindkuh, Thema: Chancen in der Unsicherheit
- Katalin Dreher-Hajnal, Senior Consultant Switzerland Global Enterprise, Thema Aufeinandertreffen der Kulturen
- George Kistler, CEO Stiftung Opportunity International, Thema: Partnerschaften, ein nachhaltiger Mehrwert
- Stefan Kühn / Thomas Manger, Partner INCS, Thema: Menschsein im Spannungsfeld

www.incs.international

Swiss Export Seminare

Seminare, Zürich

Dienstag, 8. November 2016

Versand- und Zollpapiere erstellen – Praxisworkshop

Dienstag, 15. November 2016

Vertragsgestaltung im Export und kartellrechtliche Fallstricke bei Vertriebsverträgen

Mittwoch, 16. November 2016

Mehrwertsteuer in der EU – Vertiefungsseminar

Dienstag, 22. November 2016

Der präferenzielle Warenursprung – Vertiefungsseminar

Mittwoch, 23. November 2016

CFO Lunch Talk: Verlagerungen von Geschäftsaktivitäten ins Ausland

Mittwoch, 24. November 2016

Wichtigste Regeln des Zollverfahrens und EU-Verzollung

Montag, 23. Januar – Donnerstag, 26. Januar 2017

4-Tages-Intensivkurs «Exportabwicklung und -technik»

www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

SWISS Pavilion @CeBIT 2017

Montag, 20. März – Freitag, 24. März 2017, Hannover

T-LINK und ICTswitzerland realisieren auch im Jahre 2017 einen prominenten SWISS Pavilion an der CeBIT Hannover. Ein starker Fokus wird auf Start-ups gelegt, die an der Seite von etablierten ICT-Anbietern auf ein umtriebigeres, spannendes KMU-Umfeld treffen. Doppelte Präsenz: Jungunternehmen profitieren einerseits von den attraktiven Start-up Teilnahmeformaten auf dem SWISS Pavilion und andererseits von den Angeboten der CeBIT-eigenen Start-up Plattform SCALE 11. Dank staatlicher und privater Unterstützung profitieren Jungunternehmen von stark reduzierten Teilnahmekosten. Mit weniger als CHF 3'000 können sie Teil des dynamischen, kreativen und pulsierenden Schweizer Auftrittes werden. Hier machen sie erste Schritte in den Export.

T-LINK MANAGEMENT AG; Toni Blum, t.blum@t-link.ch, +41 43 288 18 77

INDO LIVESTOCK 2017

Mittwoch, 17. Mai – Freitag, 19. Mai 2017, Surabaya, Indonesien

Vom 17. bis 19. Mai öffnet Indonesiens grösste Nutztierfachmesse INDO LIVESTOCK Expo & Forum zum 12. Mal ihre Tore. Austragungsort ist diesmal wieder Surabaya in Ost-Java. Die INDO LIVESTOCK 2017 umfasst alle Bereiche der Nutztierhaltung und Fleischverarbeitung. Auf der letzten INDO LIVESTOCK in Surabaya verzeichneten die Veranstalter 364 Aussteller aus 37 Nationen sowie über 8'000 Fachbesucher. Internationale Unternehmen, Verbände und Fachverlage haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Europa, Amerika & Australien Pavillons über MEREBO zu beteiligen.

www.indolivestock.merebo.com

INDOWATER 2017

Mittwoch, 12. Juli – Freitag, 14. Juli 2017, Jakarta, Indonesien

Vom 12. bis 14. Juli 2017 findet zum dreizehnten Mal die Fachmesse INDOWATER in Jakarta (Indonesien) statt. Die Messe umfasst die Bereiche Wasser-, Abwasser- und Recyclingtechnologien. Austragungsort ist das Jakarta Convention Centre. Auf der letzten INDOWATER Jakarta 2015 präsentierten sich insgesamt 458 Aussteller aus 32 Nationen den 9'752 Fachbesuchern.

www.indowater.merebo.com

ZHK intern

Neue ZHK-Mitglieder

Walser & Partner Group

1995 als Einzelfirma durch Marco G. Walser gegründet, konzentriert sich die Firmengruppe von Anfang an auf eine sehr individuelle Treuhandbegleitung mit partnerschaftlichem Anspruch. Als kompetente und umsichtige Partner bei der Firmengründung, begleitet die Walser & Partner Gruppe Ihr Unternehmen in allen Wachstumsphasen und ist auch bei tiefgreifenden Veränderungen wie Fusionen und Kooperationen mit dabei. Die Walser & Partner Gruppe begleitet Ihre Expansion (Tochtergesellschaften, Niederlassungen, neue Geschäftsfelder), befasst sich mit Nachfolgeregelungen und wenn nötig auch mit Liquidationsaufgaben. Sie übernimmt VR-Mandate, führt Finanz-, Betriebs- und Lohnbuchhaltungen mit allen dazugehörigen Services und berät Sie kompetent in Steuerangelegenheiten. Nach dem Grundsatz AAA - ANDERS ALS ANDERE erhalten Sie von der Walser & Partner Gruppe professionelle und engagierte Unterstützung. Die Walser & Partner Gruppe ist heute mit fünf Niederlassungen in Zürich, Freienbach, Zug, Dubai und Brasilien erfolgreich am Markt tätig. Durch die jahrelangen Mitgliedschaften bei TREUHAND | SUISS (Schweizerischer Treuhänderverband) sowie bei GGI (führende internationale Allianz von Treuhändern, Anwälten, Steuerexperten und Unternehmensberatern) ist die Walser & Partner Gruppe national wie auch international bestens vernetzt.

www.walserpartner.ch



Abendveranstaltung

Wirtschaftliche Offenheit – Schweiz Quo vadis? (Eintritt frei)

**Montag, 21. November 2016, Stiftung zum Glockenhaus, Zürich
Türöffnung: 17.30 Uhr, Beginn: 18.00 Uhr**

Für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Schweiz steht viel auf dem Spiel, falls die Bilateralen wegbrechen. Was Wirtschaft und Wissenschaft in diesem Zusammenhang bewegt, diskutieren wir an unserem Anlass «Wirtschaftliche Offenheit – Schweiz Quo vadis?».

•**Thomas B. Cueni**

Generalsekretär Interpharma
Begrüssung

Es referiert:

•**André Wyss**

Präsident Novartis Operations, Länderpräsident Novartis Schweiz
Die Bedeutung offener Beziehungen für die Schweizer Pharmabranche

Es diskutieren:

•**Dr. Christoph Franz**

Verwaltungsratspräsident, Roche Holding AG

•**Prof. Dr. Michael O. Hengartner**

Präsident von swissuniversities und Rektor der Universität Zürich

•**Dr. Jan Lichtenberg**

Chief Executive Officer, InSphero AG

•**Dr. Regine Sauter**

Direktorin Zürcher Handelskammer, Nationalrätin

•**Patrick Warking**

Country Director, Google Schweiz

Es moderiert:

•**Dr. Katja Gentinetta**

Politikphilosophin und -beraterin, Gentinetta*Scholten GmbH

Anschliessend Stehlunch und Austausch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei (Teilnehmerzahl beschränkt).

Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden Sie auf:
www.zhk.ch/event_pharma_forschung

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Implenia baut nachhaltige Siedlung

Das Bauunternehmen Implenia hat den Baustart für die Siedlung Am Glattbogen in Zürich mit einem symbolischen Spatenstich vollzogen. Im Sommer 2018 werden die ersten Mieter in die Minergie-Siedlung einziehen.

Vontobel ist Vorreiter bei Klimaschutz

Die Zürcher Privatbank Vontobel ist unter den besten zehn klimafreundlichen Finanzdienstleistern des CDP Climate Score. Dieses vergleicht die Bemühungen von Finanzdienstleistern im Umweltbereich.

Conzzeta übernimmt FMG

Der Zürcher Mischkonzern Conzzeta übernimmt die Thurgauer FMG Fördertechnik und FMG Verfahrenstechnik. Damit will er den Geschäftsbereich Blechbearbeitung weiter stärken.

Georg Fischer demonstriert Innovationen

Georg Fischer hat zum fünften Mal seinen Technology Day durchgeführt. Dabei hat das Technologieunternehmen die Bedeutung von Innovationen für seine drei Geschäftsbereiche unterstrichen.

Bossard übernimmt Arnold Industries

Der Schraubenhandels- und Logistikkonzern Bossard übernimmt die US-amerikanischen Arnold Industries. Damit will Bossard seine Präsenz in den USA ausdehnen. Diverse Produkte von Arnold Industries wurden von Bossard bereits zuvor vertrieben.

Swisscard bietet Apple Pay an

Nach der Graubündner Kantonalbank und der Ostschweizer Bank Linth bietet auch Swisscard den Bezahldienst Apple Pay an. Als Konkurrenz zur Schweizer Lösung Twint will die Kreditkartenherausgeberin dies nicht verstanden wissen.

Sika kauft Mörtelproduzenten in Hongkong

Das Spezialchemieunternehmen Sika übernimmt den Mörtelproduzenten Ronacrete in Hongkong. Damit will es für sich neue Vertriebskanäle auf dem wachsenden Baumarkt der asiatischen Grossstadt öffnen.

Kühne + Nagel steigert Ergebnis

Trotz rückläufigem Nettoumsatz konnte Kühne + Nagel Rohertrag, Betriebsergebnis und Gewinn in den ersten neun Monaten dieses Jahres erhöhen. Alle Geschäftsbereiche schnitten positiv ab.

UBS investiert in neue IT-Plattform

Die UBS investiert 1 Milliarde Franken in den Bau einer IT-Plattform für die Vermögensverwaltung. Das Projekt soll mittelfristig zu Einsparungen führen und die Verbreitung neuer digitaler Angebote erleichtern.

Swiss Re gründet Gemeinschaftsunternehmen

Swiss Re Corporate Solutions will gemeinsam mit dem brasilianischen Versicherer Bradesco Seguros ein Gemeinschaftsunternehmen gründen. Dieses soll zum grössten Versicherer für kommerzielle Hochrisiken in Brasilien werden.

Swiss Life-Tochter übernimmt Mayfair Capital

Swiss Life Asset Manager kauft die in London ansässige Mayfair Capital Investment Management. Der Zürcher Vermögensverwalter will mit der Übernahme seine Präsenz auf dem europäischen Immobilienmarkt ausweiten.

ABB lanciert grünen Generator

ABB lanciert eine neue Mikronetzlösung, welche an abgelegenen Orten Zugang zur Stromversorgung schafft. Sie soll gleichzeitig den Ausbau von erneuerbaren Energien erleichtern.

SIX gründet Verein für Fintech-Schmiede F10

SIX baut ihre Fintech-Schmiede F10 in Zürich West weiter aus. Dazu hat die Börsenbetreiberin nun auch den neuen Verein F10 Incubator and Accelerator gegründet. Mit an Bord sind Julius Bär und PwC Schweiz.

Procter & Gamble setzt auf DKSH

Die auf Dienstleistungen in Asien spezialisierte DKSH übernimmt den Vertrieb von Produkten des Konzern Procter & Gamble in Hongkong.

Steiner lanciert Anlagestiftung

Die Steiner AG lanciert als erste Schweizer Baudienstleister eine Anlagestiftung. Die Steiner Investment Foundation mit Sitz in Zürich wird Pensionskassen Anlagegruppen im Bereich Wohnungsneubauten anbieten.

Leonteq vergrössert die Geschäftsleitung

Die auf strukturierte Produkte spezialisierte Leonteq baut das Management aus. Justin Arbuckle, Steven Downey und Jochen Kühn wurden zu neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung gewählt.

Credit Suisse zeigt Potenzial von Blockchain auf

Die Credit Suisse und das Blockchain-Konsortium R3 wollen gemeinsam aufzeigen, wie Blockchain den Markt für syndizierte Kredite revolutionieren kann. Dabei haben sie nun erste Erfolge erreicht.

PwC Schweiz wächst mit Digitalisierung

Die Beratungsgesellschaft PwC Schweiz konnte ihren Dienstleistungsertrag im Geschäftsjahr 2015/16 sowohl brutto wie auch netto verbessern. Alle drei Geschäftszweige entwickelten sich positiv.

Siemens erhält Auftrag von Railcare

Das Schweizer Bahnverkehrsunternehmen Railcare hat bei Siemens Schweiz sieben Vectron-Lokomotive bestellt. Über den Auftragswert macht Siemens keine Angaben.

EKZ baut Solaranlagen mit Modulen von IBC Solar

EKZ holt für seine Photovoltaikanlagen für Privathaushalte einen deutschen Hersteller an Bord. IBC Solar soll Module der eigenen Bauweisen für die schlüsselfertigen Anlagen von EKZ liefern.

Julius Bär will mit mehr Personal wachsen

Julius Bär will vermehrt auf Personalrekrutierung setzen. Bei den Akquisitionen will sich die Zürcher Privatbank nun zurückhalten, sagt CEO Boris Collardi im Interview. An den chinesischen Markt tastet sich die Bank langsam heran.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews

Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise. Redaktionsschluss der nächsten ZHK-Mitteilungen (Ausgabe 12/16+ 1/17):

Freitag, 25. November 2016